

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 90 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 20.06.2021

Wussten sie,

dass man/fra als familienorientierter Babyschlafcoach Geld verdienen kann. In der BZ vom 17. 06.2021 wurde ein Online – Workshop zum Thema Babyschlaf mit einer entsprechend qualifizierten Referentin im redaktionellen Teil beworben. Dabei stellt sich mir zuerst eine Frage: Gibt es eigentlich auch nicht familienorientierte Babyschlafcoaches?

Für nur 2142 € kann jederfrau*mann eine entsprechende Ausbildung mit Zertifikat (z.B. in der Babyschlaf Akademie – gibt es wirklich!) machen.

Gibt es eigentlich noch Lebensbereiche, welche ohne spezielle Ausbildung oder Coaching eigenverantwortlich gelebt werden können, dürfen oder sollen. In den Wald geht man am besten mit einem zertifizierten Waldbademeister, Babys hinlegen nur mit entsprechendem Coaching. Essen zubereiten nur nach einem VHS-Kurs.

Was fehlt noch? Ein Zertifikat über das fehlerfrei von vorn nach hinten wischen nach dem Stuhlgang? Wird das dann vom arschorientierten Wischcoach, ausgebildet an der „Sauberer Hintern – Akademie“, ausgestellt.

Was könnte noch fehlen? Ein partnerorientiertes Kuss – Coaching vor dem ersten Kuss, damit auch alles richtig gemacht wird. Durchgeführt werden könnte dieser Kurs von aus dem Priesterdienst entlassenen Kuss – Profis, welche dann ein Kuss – Zertifikat ausstellen - vielleicht sogar mit Zunge.

Fehlt noch ein Coaching? Vor der ersten eigenen Wohnung sollte man sich für die Beschaffung der Möbel beim personenbezogenen Einrichtungscoach schulen lassen, damit man nicht die falsche Couch kauft.

Erörterungs-termin

zur Planfeststellung Bundesstraße B12 / Planungsabschnitt 6 Untergermaringen – Buchloe vom 12. – 21.07.2021

Zusammenfassung der Stellungnahme des Vorhabensträgers (Quelle: www.regierung.schwaben.bayern.de) zu den Einwendungen:

ABGELEHNT!

Alle Einwendungen bezüglich der Schwerpunkte Tempolimit, Alternativenprüfung, Bedarf / Notwendigkeit, Hochwasserschutz, Raumordnungsverfahren, Trinkwasserqualität, Natur/Umwelt, Tourismus, Lärm, Luftschadstoffe, Klimaschutz, Querschnitt, Landschaftsbild, Kosten, Kosten – Nutzen - Verhältnis, Verkehrsgutachten, Flächenverbrauch, ... werden abgelehnt. Dieser Ausbau ist der beste Straßenausbau aller Zeiten. Kein einziger Kritikpunkt ist stichhaltig und alle Einwender erkennen nicht die Zeichen der Zeit. Irgendwann werden sie dankbar sein in der Zeit des Ausbaus gelebt haben zu dürfen, denn diese Straße bringt nur Gutes. Es wird nicht Boden versiegelt, sondern Chancen werden betoniert. Es werden nicht Lärm und Abgase sondern Möglichkeiten für die touristische Entwicklung eines bereits überlaufenen Gebiets vorbereitet. Es werden nicht Millionen ausgegeben, sondern Millionen Gewinn gemacht.

Nochmal Danke an alle, welche 2016 nicht mithalfen den Ausbau der B12 im Ansatz zu stoppen.

Kinder und Jugendliche sind wichtig! Schule ist wichtig!

Frisch sanierte Schulgebäude, welche die Kinder im Sommer morgens mit Raumtemperaturen um die 27 Grad empfangen. Da wird es nicht nur ums Kinderherz warm. Bis mittags werden Schüler- und Lehrkörper durch eine 30 bis 32 Grad warme Raumluft aufgeheizt. Der leider nur auf den Winter ausgelegte Wärmeschutz ist so effizient, dass das Gebäude über Nacht kaum Temperatur verliert, sich dafür aber über die riesigen Fensterfronten schnell aufheizt. Super! Kinder lernen bei viel Licht besser – wer hat diesen Mist in die Welt gesetzt? Kinder sind keine Pflanzen, sie machen keine Photosynthese! Sie werden von zu viel Sonnenlicht geblendet und können an der Tafel, Beamer, ... nicht mehr lesen. Dann wird mit dem vorbildlichen Rollo verdunkelt und dafür das Licht angeschaltet. Dieses Raumlichtkonzept funktioniert echt gut!

Man kann dem gut durchgewärmten Schüler aber nicht empfehlen sich am vorhandenen Kaltwasserhahn zu erfrischen, obwohl Wasser dafür geeignet sein soll. Denn die Kaltwasserleitungen liegen nicht oder kaum isoliert in der Wand und werden von außen und innen so stark aufgeheizt, dass das kalte Wasser viele Minuten lang warm aus der Leitung kommt – lecker, was da wohl alles drin sein könnte?

Dafür werden den Schulnutzern im Winter durch die automatische Lüftung die Schleimhäute bis zur Gerbung ausgetrocknet, wenn durch die Steuerung des CO₂-Sensors die Raumluft durch trockene Außenluft verbessert wird. Eine Luftfeuchtigkeit von 15 - 20 % ist schließlich gut gegen Schimmel!

Wenn saniert wird, dann könnte auch so saniert werden, dass die Aufenthaltsqualität verbessert wird, denn die Sanierung sollte in erster Linie den Menschen nutzen.

Eine Luftbefeuchtung für den Winter bzw. Klimatechnik für den Sommer könnten auch nachgerüstet werden – wenn Schüler und Bildung wirklich so wichtig sind!

Gemeinsamer Antrag von UBI und Grünen

Eine Baumschutzverordnung ist das Ziel dieser beiden politischen Gruppierungen im Buchloer Stadtrat. Genauer war im Kurzbericht der Buchloer Zeitung nicht zu erfahren. Aber das Ziel in Privatgärten regelnd einzugreifen ist doch eindeutig. Wird man zukünftig eine Genehmigung brauchen um einen selbst gepflanzten Baum auf dem eigenen Grundstück fällen zu dürfen, wenn er einen Durchmesser von mehr als 19 Zentimetern hat? Wird man sogar bei Baumveränderungen wegen zu viel Schatten auf der Solaranlage oder Laub in der eigenen oder Nachbars Regenrinne eine Genehmigung brauchen?

Liegen diesen Stadträten wirklich die Umwelt, die Insekten, die Sauerstoffproduktion und der Klimawandel am Herzen, wenn sie bestimmen wollen, wer in Buchloe wie den eigenen Baum beschneidet, während sie selbst Hackschnitzel, Holzpellets oder normales Brennholz verheizen. Auch die so verbannten Bäume waren gut für die Umwelt, die Insekten, die Sauerstoffproduktion und gegen den Klimawandel. Aber das ist etwas anderes, wenn man selbst betroffen ist.

Sind die UBI-ler und die Grünen im Stadtrat so unterbeschäftigt, dass sie sich Bürgerschikanen ausdenken müssen um Nischenwählergruppen ohne eigenen Baum zu bedienen.

Wollen die weltverbessernden Vorschriftenschaffer wirkliche einen neuen Mitarbeiter im Bauhof, welcher sich um Privatgärten kümmert? Mit dem vorhandenen Personal lässt sich so eine Baumschutz – Stadtratsprofilierungs – Satzung nicht durchsetzen.

Oder rechnet die Baum-Fraktion im Stadtrat gar mit Missachtung der Satzung um das Stadtsäckel aufzufüllen, da Verstöße, je nach Schwere des Eingriffs von 50 € bis zu 50.000 € geahndet werden können.

Unter Umständen lässt sich mit dieser Baumschutzverordnung auch die zukünftige Pflanzung richtiger Bäume in Privatgärten verhindern, da sich Menschen nicht auf das Risiko einer späteren Bestrafung bei einem nicht genehmigten Rückschnitt einlassen wollen. So ein Walnussbaum wächst in 25 Jahren schließlich um ca. 15 bis 20 Meter und erreicht einen Stammdurchmesser von mehr als 35 Zentimetern.

Vielleicht sind diese sieben Stadträte aber auch Baumhasser, welche die Bürger dazu bringen wollen, ihre großen Bäume vor Inkrafttreten einer solchen Satzung schnell noch zu fällen, weil es später sehr viel schwerer wird dafür eine Genehmigung zu bekommen, wenn Personen, welche von den Nachteilen eines zu großen Baumes neben einem Wohngebäude nicht betroffen sind, sich über den Schutz dieses Baumes profilieren können.

Wollten diese politischen Patienten wirklich etwas für die Umwelt und die Insekten tun, dann könnten sie Steingärten, Thujen und andere ökologische Brachen in Bebauungsplänen verbieten um „Grün“ und Vielfalt zu schaffen. Sie könnten das vorhandene Bauland besser nutzen um Natur zu sparen oder eine Initiative gegen alles dahin metzelnde Rasenmäherobots starten. Sie könnten auch einfach anfangen die wichtigen Probleme in Buchloe anzugehen, wie zum Beispiel die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Mieter, aber sich darum nicht zu kümmern hat Tradition in der Geschichte der eigenheimbesitzenden Stadträte*innen.

Echte „Grüne“ Politik wäre halt anstrengender als Symbolpolitik und die UBI (früher Unabhängige Bürgerinitiative für Buchloe, Lindenberg und Honsolgen e.V.) wird zur EUch Bürger schIkanieren.